

- RF01/2009
VOM 12.02.2009**
- **RTR-GmbH: Konvergente Auftaktveranstaltung zum Thema „Digitale Dividende“** **Seite 02**
Die Veranstaltung „Die digitale Dividende“ fand im Rahmen der Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft „Digitale Plattform Austria“ am 27.01.2009 im Ares Tower statt. Die wichtigsten Inhalte der Veranstaltung werden hier zusammengefasst.

 - **Expertengruppe für digitales Radio in Österreich nimmt Arbeit auf** **Seite 04**
Am 03.02.2009 fand das erste Workshop-Meeting der Arbeitsgruppe Digitales Radio in der RTR-GmbH statt.

 - **Neues vom FERNSEHFONDS AUSTRIA** **Seite 06**
 - Infoveranstaltung zum „MEDIA“-Förderprogramm
 - ISAN-Kennzeichnung von Filmen
 - Nominierungen und Auszeichnungen
 - Termine für die Einreichung von Förderanträgen
 - Fachdiskussion am 06.03.2009 an der Donau-Universität Krems: „Public Service Content: Who’s Watching It?“

 - **Rückblick: Deutscher Medienkongress 2009** **Seite 08**
Ende Jänner hat das Branchenblatt „Horizont“ zum 1. Deutschen Medienkongress in Frankfurt geladen.

 - **Aktuelle Entscheidungen des BKS** **Seite 08**

 - **Aktuelle Ausschreibung der KommAustria gemäß § 13 Privatradiogesetz (PrR-G)** **Seite 09**

 - **Möglichkeit zur Antragstellung für die Erteilung einer bundesweiten Hörfunkzulassung** **Seite 09**

 - **Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz** **Seite 09**

IMPRESSUM:

Medieninhaber (Verleger),
Herausgeber, Hersteller und
Redaktion:
Rundfunk und Telekom
Regulierungs-GmbH
A-1060 Wien
Mariahilfer Straße 77-79
Tel.: +43 (0) 1 58058 - 0
Fax: +43 (0) 1 58058 - 9191
e-mail: rtr@rtr.at
<http://www.rtr.at>
FN 208312t
Verlags- und Herstellungsort:
Wien

RTR-GmbH: Konvergente Auftaktveranstaltung zum Thema „Digitale Dividende“

Zur ersten „konvergenten“ Veranstaltung mit rund 160 Teilnehmern von Rundfunkveranstaltern, Telekom- und Infrastrukturbetreibern sowie Vertretern der Behörden, der Wissenschaft und der Wirtschaft lud die Arbeitsgemeinschaft Digitale Plattform Austria am 27.01.2009 unter dem Titel „Die digitale Dividende“ in den Ares Tower in Wien ein.

Dr. Alfred Grinschgl, Geschäftsführer für den Fachbereich Rundfunk in der RTR-GmbH, meinte am Beginn, dass auch in Österreich die Zeit reif sei, über die digitale Dividende zu diskutieren, da bereits mehr als die Hälfte aller österreichischen Haushalte ihre Fernsehprogramme digital empfangen können. Unter der digitalen Dividende würde laut Alfred Grinschgl jenes Mehr an Frequenzspektrum verstanden, das heute über jene Programme und Daten vergeben werden kann, die seinerzeit analog verbreitet wurden. Daher gehe es um zusätzliche Fernsehprogramme, um die Verbreitung mobiler TV-Programme sowie um die Verbesserung der Breitbandanbindung in der Verwendung nicht genutzter Rundfunkfrequenzen.

Georg Lienbacher: Pragmatische Vorgangsweise

Das Einführungsstatement hielt Sektionsleiter Univ.-Prof. Dr. Georg Lienbacher, Leiter des Verfassungsdienstes im Bundeskanzleramt. Er dankte zunächst allen Anwesenden für die vorbildliche und rasche Etablierung des terrestrischen Digitalfernsehens in Österreich und sprach sich dafür aus, im Umgang mit den Frequenzen der digitalen Dividende in Österreich eine pragmatische Vorgangsweise zu wählen.

Hans Hege: Chancen auch für breitbandiges Internet

Im Anschluss sprach Keynote-Speaker Dr. Hans Hege, Direktor der Medienanstalt Berlin-Brandenburg. Die grundlegende Zielsetzung teile auch er als Regulierer mit der digitalen Plattform Austria und den österreichischen Kollegen: die Chancen digitaler Technologien für den Verbraucher zu nutzen und neue Entwicklungen in Gang zu setzen. Die zentrale Herausforderung an die Regulierung sei es, Entwicklungsmöglichkeiten sowohl auf klassischen Rundfunknetzen als auch für das breitbandige Internet zu bieten und dabei die Flexibilität zu gewährleisten, nach der die Nachfrage der Verbraucher die konkrete Entwicklung bestimmt. Die Rolle des Internet wachse, aber Rundfunknetze würden noch eine lange Zeit gebraucht werden.

Über den „Diskussionsstand in Brüssel“ berichtete Mag. Michael Truppe, Vertreter der Abteilung für Medienangelegenheiten und Informationsgesellschaft im Bundeskanzleramt: Er stellte zunächst den in verschiedenen Mitteilungen der Kommission aus 2005-2007 zum Ausdruck kommenden Ansatz einer marktorientierten Frequenzpolitik dar, dem seitens des Rates die Betonung einer auch sozialen und medienpolitischen Dimension der digitalen Dividende entgegengehalten wurde. Mögliche Anwendungen für die digitale Dividende stellen aus Kommissionssicht die drahtlose Breitbandkommunikation, zusätzliche terrestrische Rundfunkdienste sowie multimediale Mobilfunkdienste dar. Umstritten sind die Harmonisierungsbefugnisse der Kommission.

Ausgangspunkt für weitere Diskussionen wird eine für Sommer erwartete Studie sein.

Hofrat DI Franz Prull, stellvertretender Behördenleiter der KommAustria, sprach über die Vorgaben und Planungsgrundlagen sowie über die Eigenschaften des terrestrischen digitalen Fernsehens (DVB-T). Zu jenem Frequenzbereich, der für die digitale Dividende zur Verfügung steht, ist man gekommen, weil die obersten Kanäle der Fernsehfrequenzen, nämlich die Bereiche der Kanäle 61 bis 69, sehr nahe am GSM-Bereich liegen und weil dieser Bereich nach der bisherigen militärischen Nutzung frei werden wird.

Über die „Entwicklungen zur digitalen Dividende nach der Weltfunkkonferenz 2007“ referierte Herr DI Franz Ziegelwanger, Vertreter der Sektion III (Telekommunikation und Frequenzmanagement) des BMVIT. Er informierte darüber, dass die Fernsehkanäle von 61 bis 69 ab 17.06.2015 co-primär für Rundfunk und für mobilen Funkdienst gewidmet werden sollten. Seiner Meinung nach sei der Frequenzbereich 790 bis 862 MHz in Österreich ein möglicher Kandidat für harmonisierte Frequenznutzung durch Mobilfunkdienste.

Die anschließenden Referate wurden durch den Geschäftsführer für den Fachbereich Telekommunikation der RTR-GmbH, Dr. Georg Serentschy, moderiert. Er sprach von einer Auftaktveranstaltung in Österreich für eine breit angelegte Diskussion über die digitale Dividende. In seinen Augen werde dabei oft jener Punkt zu wenig beachtet, dass einerseits der Dienst und andererseits der Transport in einer internet-basierten Welt auseinander fallen, woraus er neue Perspektiven in der Diskussion sehe.

**Michael Wagenhofer:
Umstieg auf DVB-T2
sowie HDTV**

Den Auftakt der Referenten machte Mag. Michael Wagenhofer, Geschäftsführer der ORS. Er plädierte dafür, die digitale Dividende für die Absicherung des Weiterbestands des öffentlichen Rundfunks zu verwenden und damit eine weitere Entwicklung von DVB-T zu ermöglichen. Vor allem der technologische Umstieg auf DVB-T der nächsten Generation (DVB-T2) und der damit erforderliche (längere) Simulcast-Betrieb sowie der weitere Ausbau bzw. Umstieg auf HDTV benötige zusätzlich frei werdende Frequenzen. Damit würden neue Nutzungsformen ermöglicht und eine zusätzliche Programmvierfalt gesichert.

**Iris Henseler-Unger:
Wichtigkeit des
Breitbandausbaus**

Dr. Iris Henseler-Unger, Vizepräsidentin der Bundesnetzagentur (BNetzA) in Deutschland, brachte ihre Sichtweise zum Thema digitale Dividende zur Kenntnis. Bereits eingangs betonte sie, dass sich die BNetzA als Mediator zwischen den Stakeholdern sehe und die Interessen beider Seiten ernst nehme. Sie betonte die Wichtigkeit des Breitbandausbaus vor allem im ländlichen Raum und die Versorgung der Bevölkerung mit leistungsfähigen Breitbandanschlüssen und zitierte dazu aus dem zweiten Konjunkturprogramm für Deutschland. Ziel der BNetzA sei es jedenfalls, für eine effiziente Nutzung der frei werdenden Frequenzen zu sorgen, die Entwicklung des Rundfunks zu garantieren und den Ausbau des Breitbands zu fördern.

Dr. Tobias Schmid, Bereichsleiter Medienpolitik bei RTL, sprach sich dafür aus, dass beide Seiten – Rundfunk und Telekom – erst einmal ihre marktspezifischen und

**Tobias Schmid:
Gegen voreilige
Fakten für eine
Neuverteilung**

systemimmanenten Voraussetzungen klären sollten, bevor voreilig Fakten für eine Neuverteilung geschaffen würden. Erst danach könne darüber diskutiert werden, wie Frequenzen in Zukunft genutzt werden sollen. Die privaten Rundfunkanbieter hätten immer eine konstruktive Diskussion über die Verwendung von nicht genutztem Frequenzspektrum gefordert, sofern zunächst der Bedarf des Rundfunks vollständig gedeckt sowie dessen Entwicklungsperspektive gesichert ist und feststeht, wofür und unter welchen Rahmenbedingungen das in Rede stehende Frequenzspektrum genau genutzt werden soll. Aus seiner Sicht kann es nur eine Lösung geben, die für beide Seiten befriedigend ist und die Bedürfnisse aller berücksichtigt.

**Stephan Korehnke:
Für eine liberale
Vergabe freier
Frequenzen**

Den Abschluss der Vorträge bildete das Referat von Dr. Stephan Korehnke, Leiter Regulatory Affairs bei Vodafone D2 Deutschland. Auch er sprach sich für eine liberale Vergabe frei werdender Frequenzen aus und betonte einmal mehr die Chancen der digitalen Dividende für Wachstum und Breitbandversorgung. Man dürfe auch nicht übersehen, dass das Internet neue Formen der Vermarktung und damit Distributionswege für Inhalteanbieter eröffnet. Abschließend strich Korehnke nochmals hervor, dass nationale Pläne für die Nutzung der digitalen Dividende dringend erforderlich seien, um den Unternehmen auch zukünftig Planungs- und Investitionssicherheit zu geben.

In der unter der Moderation von Herrn Dr. Serentschy stattfindenden Publikumsdiskussion zeigte sich, dass in den kommenden Wochen und Monaten noch eine breite Palette von Themen zu behandeln sein wird, um in Zukunft frei werdenden Frequenzen tatsächlich nutzen zu können.

In seinem Schlusswort meinte der Behördenleiter der KommAustria, Mag. Michael Ogris, dass Österreich ja bereits mit dem zusätzlichen Angebot von weiteren terrestrisch verbreiteten Fernsehprogrammen und mit der Einführung des mobilen terrestrischen Fernsehens (DVB-H) mit einem Teil der digitalen Dividende arbeite. Nun gehe es darum, nach der heutigen Diskussion den Bedarf aller Beteiligten zu erheben, um dann eine nachhaltige Strategie für Österreich zu entwickeln, die beide Seiten entsprechend berücksichtigt.

Die Vorträge zur Veranstaltung sind auf der Website der RTR-GmbH unter <http://www.rtr.at/de/komp/Veranstaltung27012009> abrufbar.

Expertengruppe für digitales Radio in Österreich nimmt Arbeit auf

„Sicher ist, dass das Radio digitalisiert werden wird, weil es sich der Digitalisierung im Medienbereich nicht entziehen kann. Nur das Wann und das Wie sind noch zu klären.“, so Peter Moosmann, technischer Direktor des ORF, anlässlich des ersten Workshop-Meetings der Arbeitsgruppe Digitales Radio am 03.02.2009 in den Räumlichkeiten der RTR-GmbH.

**Ist die Zeit reif für
das digitale Radio in
Österreich?**

RTR-GmbH und KommAustria haben die Arbeitsgruppe mit rund 25 Experten aus Österreich, Deutschland und der Schweiz ins Leben gerufen. Sie sollen im Verlauf des Jahres 2009 klären, ob die Zeit für eine Einführung des digitalen Radios in Österreich reif ist und welche Einführungs-Szenarien und Finanzierungsmodelle Erfolg versprechend erscheinen. Geschätzte 20 bis 25 Mio. analoge Radioempfänger sind in Österreichs Haushalten, Arbeitsstätten oder Fahrzeugen zu finden. Sie müssten gegen digitale Empfangsgeräte ausgetauscht werden. Das ist ohne einen langfristig angelegten Parallelbetrieb von analogem und digitalem Radio nicht realisierbar. Ein solcher Parallelbetrieb würde aber bedeuten, dass die Verbreitungskosten steigen, und als notwendige Dauer für einen solchen so genannten Simulcast-Betrieb bis zur Abschaltung des analogen Radios sei ein Zeitraum von fünf Jahren als absolute Untergrenze zu betrachten, so die Experten.

**Expertengruppe
nimmt Arbeit auf**

KommAustria und RTR-GmbH sind sich mit dem ORF und den Verbands- und Interessenvertretern von privaten und freien Radios grundsätzlich darin einig, dass eine Digitalisierung des Radios zu begrüßen sei, da damit den Konsumenten mehr Programmvielfalt und individueller zugeschnittene Spartenprogramme angeboten werden könnten, für die im bisher für die analoge Radioverbreitung hauptsächlich genutzten UKW-Frequenzbereich kein Raum zur Verfügung steht. Allerdings sei nach Meinung der Radioveranstalter damit kaum eine Erhöhung der Hörerzahlen insgesamt zu erreichen, sodass die Gefahr besteht, dass sich die Werbeeinnahmen im Hörfunkbereich lediglich auf mehr Anbieter verteilen würden. Sinkende Werbeeinnahmen für den einzelnen Veranstalter würden aber kontraproduktiv wirken, da dann weniger Geld für die Investition in neue Programmangebote verfügbar sei.

Dr. Gerd Bauer, Hörfunkbeauftragter der deutschen Arbeitsgemeinschaft der Landesmedienanstalten (ALM) und Direktor der Landesmedienanstalt des Saarlandes, machte deutlich, dass aber gerade neue Programmangebote und Zusatzdienste, die im analogen Radioangebot nicht verfügbar sind, ein entscheidender Erfolgsfaktor für das digitale Radio sind. Eine bloße Abbildung des bestehenden, analogen UKW-Angebotes in digitaler Form stelle keinen ausreichenden Anreiz zum Umstieg für den Konsumenten dar. Hieran sei auch die erste Welle der Digitalisierung des Radios in Deutschland letztlich gescheitert. Bauer und Marcel Regnotto vom schweizerischen Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) referierten zu den Erfahrungen mit der Einführung des Digitalradios in Deutschland und der Schweiz.

Die ASFINAG und der Verband der Automobilindustrie (VDA) wiesen darauf hin, dass mit einer Digitalisierung des Hörfunks auch neue, deutlich verbesserte Verkehrsinformationsdienste in Fahrzeuge zu übertragen seien.

Die Expertengruppe wird die Arbeit über das Jahr 2009 fortsetzen mit dem Ziel, im Herbst zu einer einheitlichen Meinung über die Einführung des digitalen Radios unter Berücksichtigung aller Interessen von Marktteilnehmern und Konsumenten zu finden.

Neues vom FERNSEHFONDS AUSTRIA

Infoveranstaltung zum „MEDIA“-Förderprogramm der EU für TV-Produktionen

**MEDIA Desk:
EUR 11,4 Mio.
Förderbudget**

Anfang Jänner fand in den Räumlichkeiten der RTR-GmbH eine Informationsveranstaltung über das Förderprogramm der Europäischen Union für TV-Produktionen statt. Organisiert wurde diese Veranstaltung vom MEDIA Desk Österreich und dem MEDIA Desk Slowakei in Zusammenarbeit mit dem FERNSEHFONDS AUSTRIA. Die Veranstaltung wurde von zahlreichen österreichischen und slowakischen Produzenten besucht, die die Möglichkeit, das EU-Förderbudget für 2009 von EUR 11,4 Mio. für ihre Produktionen zu nutzen, wahrnehmen wollen.

Informationen und Antragsformulare sind unter <http://www.mediadesk.at> sowie <http://ec.europa.eu/media> abrufbar.

ISAN-Kennzeichnung von Filmen

Zum Thema „ISAN-Kennzeichnung von Filmen“ wird in naher Zukunft ebenfalls eine Informationsveranstaltung stattfinden. Seit September 2008 unterstützt die Vewertungsgesellschaft für audiovisuelle Medien (V.A.M.) das ISAN-System (International Standard Audiovisual Number) und tritt als Träger von ISAN Österreich auf, die organisatorisch mit dem deutschen ISAN-Office gekoppelt sein wird. Es werden Kosten von rund EUR 20,- pro Film für diese weltweit akzeptierte Kennzeichnung anfallen.

ISAN ist ein freiwilliges Nummerierungssystem zur Identifikation von audiovisuellen Werken. Registrierten Werken wird eine einmal vergebene, permanente und international anerkannte Nummer zugewiesen, die der Identifikation des Werkes und den jeweiligen Versionen des Werkes während der gesamten Lebensdauer dient.

Für die Verwendungszwecke der ISAN-Registrierung ist der Begriff „audiovisuelles Werk“ kein rechtliches, sondern ein praxisnahes Konzept, das jegliche Fixierung von bewegten Bildern beinhaltet (Kinofilme sowie Kurzfilme, Trailer, Produktionen für Fernsehen oder andere Vertriebskanäle, einschließlich einzelner Episoden von Fernsehserien, Industrie-, Lehr- und Instruktionfilme, Werbefilme, Direktübertragungen und -aufnahmen von Ereignissen, Misch- und Multimediawerken, wenn diese eine signifikante audiovisuelle Komponente beinhalten).

Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.isan.org>.

Nominierungen und Auszeichnungen

Der FERNSEHFONDS AUSTRIA freut sich mit Götz Spielmann und den Produktionsfirmen Prisma Film und Spielmannfilm über die Nominierung von „Revanche“ unter die letzten fünf Anwärter in der Kategorie „Bester nicht-englischsprachiger Film“ in Los Angeles für den begehrten Filmpreis Oscar. Ein Jahr,

nachdem der Oscar für „Die Fälscher“ von Stefan Ruzowitzky vergeben wurde, hat erneut ein österreichischer Film Chancen auf den Preis in dieser Kategorie. Zu den Konkurrenten gehören „Die Klasse“ (Frankreich), „Waltz with Bashir“ (Israel), „Der Baader Meinhof Komplex“ (Deutschland) und der japanische Film „Departures“.

„Revanche“ in der Regie von Götz Spielmann wurde mit Unterstützung des Österreichischen Filminstituts, dem ORF (Film-/Fernsehabkommen), dem Filmfonds Wien und Fördermittel des Landes Niederösterreich hergestellt.

Termine für die Einreichung von Förderanträgen

**Nächster
Antragstermin:
05.05.2009**

Am 27.01.2009 war der erste Antragstermin des FERNSEHFONDS AUSTRIA in diesem Jahr. Die Fachbeiratssitzung findet Anfang März statt. Die Entscheidungen über die eingereichten Anträge werden bis Mitte März getroffen und im Anschluss auf der Website <http://www.fernsehfonds.at> veröffentlicht. Der nächste Antragstermin ist am 05.05.2009.

Fachdiskussion am 06.03.2009 an der Donau-Universität Krems zum Thema: „Public Service Content: Who’s Watching It?“

Das „forum and festival of european film“ (EU XXL film) in Krems setzt heuer den Schwerpunkt auf die Umbrüche medialer Kontexte und ihren Konsequenzen. In diesem Zusammenhang finden neben Podiumsdiskussionen auch Workshops und Publikumsgespräche statt.

Anlässlich der Revision der Rundfunkmitteilung durch die Europäische Kommission, lädt EU XXL film (03.-08.03.2009) am Freitag, den 06.03.2009, zur Fachdiskussion über Bestand und Zukunft des dualen Rundfunksystems an die Donau-Universität Krems. Besonderes Augenmerk gilt der Akzeptanz, Programmgestaltung und Finanzierungsmodalitäten öffentlich-rechtlicher Rundfunkanstalten in Europa. Dr. Alfred Grinschl wird für den FERNSEHFONDS AUSTRIA an dieser Debatte teilnehmen.

Es diskutieren: Ross Biggam (ACT, UK), Ilmar Raag (Produzent, vorm. ETV, EST), Michael Groh (Pro7, DE), Petr Vitek (Czeska Televize, CZ), Fred Breinersdorfer (Produzent, DE), Michael Kogler (BKA, AT) und Thomas Rathgeb (MPFS/LFK, DE); Moderation: Alexander Scheuer (EMR, DE).

Die Veranstaltung „Public Service Content: Who’s Watching It?“ der EU XXL film in Kooperation mit der RTR-GmbH und EMR Saarbrücken findet am Freitag, 06.03.2009, 10:00-13:00 Uhr, in den Räumlichkeiten der Donau-Universität Krems statt. Information und Anmeldung unter <http://www.eu-xxl.at>.

Rückblick: Deutscher Medienkongress 2009

Auf dem „1. Deutschen Medienkongress“ in Frankfurt, zu dem das Branchenblatt „Horizont“ am 21.01.2009 geladen hatte, erklärten Werbezeitenvermarkter, dass sie einen Umsatzrückgang von bis zu 10 % befürchten. Der französische TV-Sender M6, bisher eine der profitabelsten Stationen der RTL Group, musste für das letzte Jahr einen Umsatzrückgang um 2,6 % hinnehmen, im Dezember lag das Minus sogar bei 6,6 %.

Dabei erwirtschaftet der französische Sender, so die „Financial Times Deutschland“, bislang mehr als ein Viertel des operativen Ergebnisses der RTL Group, dem größten Gewinnbringer des Bertelsmann-Konzerns.

RTL-Geschäftsführerin Anke Schäferkordt blieb in Frankfurt mit ihren Einschätzungen vorsichtig. Sie registrierte bei den Werbekunden eine starke Budgetzurückhaltung. Konkurrent ProSiebenSat.1 rechnet in diesem Jahr mit Rückgängen im Werbemarkt von bis zu 10 %. Die Print-Branche müsse sich gar auf ein Minus von 15 % einstellen. Im Jahr 2008 lagen in Deutschland die Bruttoumsätze für Online-Werbung bei rund EUR 1,5 Mrd. Online verzeichnete ein Umsatzplus von 26,9 % bzw. EUR 312 Mio. in 2008 und damit den stärksten Zuwachs aller Mediengattungen. Aber auch für Online schwächte sich das Wachstum im letzten Quartal 2008 bereits leicht ab.

Dem Negativtrend entziehen können sich nach Expertenmeinung höchstens Außenwerbung und Radio.

Aktuelle Entscheidungen des BKS

In seiner Sitzung vom 19.01.2009 hat der Bundeskommunikationssenat (BKS) eine von der KommAustria festgestellte Rechtsverletzung im Hörfunkprogramm der KRONEHIT Radio BetriebsgmbH. bestätigt. Im Programm KRONEHIT wurde Werbung gesendet, die jeweils nicht eindeutig durch ein akustisches Mittel vom vorangegangenen redaktionellen Programm getrennt wurde. Konkret hat der BKS festgestellt, dass der im Programm KRONEHIT mehrfach eingesetzte aus drei Tönen bestehende Werbetrenner mit fließendem Übergang unmittelbar vor oder nach einer Senderpromotion nicht den Anforderungen an eine eindeutige Trennung genügte, da es ihm an jeglichem Auffälligkeitwert mangelte.

Die dargestellte Entscheidung des BKS kann unter <http://www.bks.gv.at> abgerufen werden.

Aktuelle Ausschreibung der KommAustria gemäß § 13 Privatradiogesetz (PrR-G)

Ausschreibung von Übertragungskapazitäten	Ende der Ausschreibungsfrist
HALLWANG 92,3 MHz (KOA 1.011/08-042)	25.02.2009, 13 Uhr

Weitere Informationen sind unter <http://www.rtr.at/de/rf/Ausschreibungen> abrufbar.

Möglichkeit zur Antragstellung für die Erteilung einer bundesweiten Hörfunkzulassung

**Zumindest 60 %
Versorgung der
österreichischen
Bevölkerung**

Gemäß § 28b Privatradiogesetz (PrR-G) hat die Regulierungsbehörde alle zwei Jahre die Möglichkeit zur Antragstellung für die Erteilung einer bundesweiten Hörfunkzulassung einzuräumen. Für die Erteilung einer neuen bundesweiten Hörfunkzulassung ist es erforderlich, dass dem Antragsteller die Zulassungen von bestehenden, seit mindestens zwei Jahren sendenden Hörfunkveranstaltern übertragen werden und dabei ein Versorgungsgebiet von zumindest 60 % der österreichischen Bevölkerung entsteht.

Kapitalgesellschaften, die diese Voraussetzung erfüllen, können in der Zeit **von 20.10.2008 bis 30.04.2009** bei der Regulierungsbehörde KommAustria einen Antrag auf Erteilung einer Zulassung zur Veranstaltung von bundesweitem privaten terrestrischen Hörfunk (bundesweite Zulassung) stellen.

Nähere Informationen finden Sie im Internet: <http://www.rtr.at/de/rf/Ausschreibungen>.

Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz

Medieninhaber (Verleger):	Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH
Unternehmensgegenstand:	Rundfunk- und Telekomregulierung in Österreich, A-1060 Wien, Mariahilfer Straße 77 – 79, FN 208312t, 100 % Eigentümer Republik Österreich
Geschäftsführer:	Dr. Alfred Grinschgl (Fachbereich Rundfunk) und Dr. Georg Serentschy (Fachbereich Telekom)
Aufsichtsrat:	Mag. Josef Halbmayr, Dr. Franz Semmerneegg, Dr. Matthias Traimer, Dr. Johannes Strohmayer, Brigitte Hohenecker, DI Martin Ulbing
Grundlegende Richtung:	Laufende Information über aktuelle Themen aus dem Bereich Rundfunk sowie Veröffentlichung einschlägiger Fachartikel.

Hinweis

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Newsletter zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf Angehörige beider Geschlechter.